

## Wiener Plasmapender helfen Patientenorganisation

„Plasmapunkt“ spendet 1.300 Euro an Selbsthilfegruppe / Kinder und Erwachsene mit angeborener Immunschwäche sind auf Plasmapender angewiesen

**Wien /Donaustadt, 31. Oktober 2013** - Plasmapender sorgen dafür, dass Patienten mit lebensrettenden Medikamenten behandelt werden können. Dieser Einsatz wurde in Spendezentren in Europa und den USA während der „Internationalen Woche der Plasmapende“ Ende Oktober hervorgehoben. Die Spender in den „Plasmapunkt“-Spendezentren Kagran und Favoriten haben während dieser Woche sogar doppelt geholfen: Für jede Spende, die in dieser Woche geleistet wurde, wollte der „Plasmapunkt“ einen Euro an eine Patientenorganisation geben, konkret an die Österreichische Selbsthilfegruppe Primäre Immundefekt, ÖSPID). Diese Organisation berät Familien, deren Kinder an einem angeborenem Immundefekt leiden. „Wir freuen uns, dass die Spender unseren Aufruf offenbar als besonderen Ansporn betrachtet haben und wir der ÖSPID jetzt 1.300 Euro übergeben können“, sagt Dr. Simone Biering bei der Übergabe der Geldspende an die Vorsitzende der ÖSPID, Karin Modl. „

„Ich bin selbst von einem angeborenem Immundefekt betroffen und weiß, wie schwer der Weg betroffener Familien ist, bis diese Krankheit endlich richtig erkannt und behandelt wird“, sagte Karin Modl. „Darum freue ich mich, dass der ‚Plasmapunkt‘ unsere Arbeit unterstützt. Ganz besonders möchte ich mich bei allen Plasmapendern bedanken: Denn die Medikamente, mit denen wir Betroffenen behandelt werden und die uns vor gefährlichen Infektionen schützen, können nur aus dem Plasma von gesunden Spendern hergestellt werden“.

Bei Menschen mit einem angeborenem Immundefekt („primären Immundefekt“, engl. PID) fehlen Stoffe im Blut, mit denen das Immunsystem sonst Krankheitserreger bekämpft. Für sie können selbst harmlose Krankheiten gefährliche Folgen haben. Mit Medikamenten aus Plasma erhalten sie von gesunden Spendern die ihnen für die Immunabwehr fehlenden Wirkstoffe. Um einen PID-Patienten ein Jahr lang behandeln zu können, werden mindestens 130 Plasmapenden benötigt.

Plasmapender müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Vor der ersten Spende werden Spender von einem Arzt auf ihre Spendetauglichkeit untersucht. Für den Zeitaufwand erhalten Plasmapender eine Aufwandsentschädigung von 20 Euro. Mehr Info unter [www.plasmapunkt.at](http://www.plasmapunkt.at) oder direkt im Plasmapunkt Donauzentrum, Siebeckstraße 7, Stiege III (gegenüber Donauplex), 01-202 47 87/ oder im Plasmapunkt Favoriten, Favoritenstraße 93 (Eingang Keplergasse 14) 01-603 15 14